

Gruppenreisende nicht unterschätzen

Seit Mitte September und noch bis Mitte Oktober besuchen wieder rund 1800 Gäste aus Österreich Davos. Es sind für das touristische Geschäft wichtige Gruppenreisende.

Barbara Gassler

Unter den Ersten, die auf Gruppen setzten, um den in Bezug auf die Logiernächte schwachen Sommer zu beleben, war in den 1990er-Jahren das Hoteliersehepaar Jäggi, das damals die Hotels Cresta und Cresta Sun führte. Ihre Motivation war es, die Häuser auch über die Sommermonate geöffnet und damit ihr Personal beschäftigt sowie halten zu können. Sie entdeckten den sogenannten Busreisetourismus und konnten schon bald auch im Sommer von ausgebuchten Häusern berichten. Ihren Versuchen, andere Hoteliers zu animieren, ebenfalls Gruppen aufzunehmen, war anfänglich kein Erfolg beschieden. Es wurde von Billigtourismus gesprochen, mit wenig Wertschöpfung argumentiert, und überhaupt: «Die hinterlassen nur Dreck». Dem hält der heute noch in Davos wohnhafte, inzwischen pensionierte Rolf Jäggi vehement dagegen: «Ausser den Logiernächten gab es anderweitige Wertschöpfung. Die Cresta Hotels bezogen Milchprodukte und Brot für das Frühstück ausschliesslich von Davoser Produzenten. Auch für die Abendessen wurden nur einheimische Lieferanten berücksichtigt. Dies galt genauso für die Getränke».

Davos ist attraktiv

Inzwischen hat sich der Gruppentourismus etabliert, und viele Hotels sind froh über diese Gäste. Die Gründe für die deutlich gewachsene Nachfrage liegt einmal in Deutschland, wo nach dem Fall der innerdeutschen Mauer Fördergelder für Reiseunternehmen, -organisationen und -veranstalter genehmigt wurden. So sollte der Nachholbedarf beim Reisen in den ostdeutschen Bundesländern aufgefangen werden. Lokal sorgte die Wertsteigerung der RhB-Bahnlinien und die Anerkennung der Albula-Bernina-Linie als UNESCO-Welterbe für Erfolg beim Gruppentourismus. Dieser Erfolg dauere ungebrochen an, berichtet Doris Spachmann, Geschäftsleiterin bei Spachmann's Aha-Erlebnisse. Das Unternehmen empfängt und betreut mit seinen rund zwanzig lokalen Reiseleitenden eine Grosszahl



Eine Gruppe posiert am Fuss des Landwasserviadukts, einem beliebten Ausflugsziel der Umgebung. Bild: zVg

dieser Gäste. «Selbstverständlich gab es in der Coronazeit eine Baisse bei den Buchungen. Doch seither gibt es wieder mehr Busreisen nach Davos und Graubünden. Der Busreise-Tourismus hat ein Riesenpotenzial als Wirtschaftszweig, und man sollte ihn anerkennen und weiter ausbauen.»

Idealer Ausgangspunkt

Davos sei ideal für diese Art von Reisen, findet Uwe Gentschenfeld vom Switzerland Travel Centre, das die eingangs erwähnten 1800 österreichischen Gäste nach Davos bringt: «Davos ist ein idealer Ausgangspunkt für Ausflüge in verschiedene Regionen der Schweiz. Aufgrund seiner Lage im östlichen Teil des Landes ist es auch für Gäste aus Österreich attraktiv. Besonders beliebt sind die Panoramazugstrecken, wie der Bernina Express und der Glacier Express, die von Davos aus schnell erreichbar sind. Darüber hinaus verfügt Davos über eine vielfältige Hotellandschaft mit ausreichend Kapazitäten sowie eine breite Infrastruktur für Freizeitaktivitäten, Veranstaltungen und Einkaufsmöglichkeiten. Für unsere Kunden und Kundinnen ist Davos ein perfekter Ausgangspunkt, um die wunderschöne Region zu erkunden und gleichzeitig das einmalige Zugerlebnis der Rhätischen Bahn zu geniessen.» Auch aus anderen europäischen Nachbarländern, Österreich eben, wie auch der Niederlande und England kommen von Mitte Mai bis Mitte Oktober zahlreiche Busse nach Davos. Ihre Zahl sei schwierig zu schätzen, sagt Osmo Nuuti-

nen, ebenfalls Geschäftsleiter bei Spachmann's Aha-Erlebnisse. «Es müssen Tausende sein.» Als entsprechend wichtig beurteilt er den Busreise-/Gruppentourismus für die Destination. «Sie bringen Logiernächte in den Sommermonaten und damit eine nicht zu unterschätzende Wertschöpfung für alle Beteiligten, sei es der Bäcker, der Metzger, die Bergbahnen, Lieferanten.» Zahlen dazu hat der ehemalige Hotelier Jean Pierre Galey, zuletzt tätig in der Gästebetreuung der Destination Davos Klosters: «Vor Corona wurden rund 30 Prozent der jährlichen Logiernächte von Gruppenreisenden generiert. Nach Corona sank der Anteil, erholte sich aber 2023 auf rund 26 Prozent. Diesen Sommer zählt die Destination bis jetzt rund 86 000 von Gruppentouristen generierte Logiernächte, was etwa 25 Prozent ausmacht.

Infrastruktur erhalten

Der Gruppentourismus sei daher ein wichtiges Standbein, dem es Sorge zu tragen gelte und dessen Wert neu in Davos tätigen Touristikern nahe gebracht werden müsse, finden Spachmann und Nuutinen. Ausserdem brauche es gute und von der Kapazität her grosse Hotels. «Ein weiterer Punkt sind einladende Carports, wo die Reiscars parkiert, gereinigt und getankt werden können. In Davos besteht hier sicherlich Nachholbedarf.» Und, das ist den beiden Anbietern von Erlebnissen sehr wichtig: «Es braucht zusätzlich gute, qualifizierte einheimische Reiseleiter.» Doch davon mehr in der nächsten Ausgabe.